

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 88 (1962)
Heft: 51

Rubrik: Anekdoten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anekdoten

Schauspieler Victor de Kowa wurde während seines Urlaubs angeufen und gebeten, eine Filmrolle zu übernehmen. Er hatte aber keine Lust, seine Ferien zu unterbrechen und sagte: «Rufen Sie meine Agentin an, sie macht alle Ausreden für mich!»

Die unverwüstliche Marlene Dietrich pflegt indiskrete Fragen nach ihrem Alter seit Jahren mit der stereotypen Wendung: «Über fünfzig» zu beantworten. Einem besonders Neugierigen erklärte die charmante Großmutter: «Man hat mich in die Fünfzig hineingedrängt – herausdrängen wird mich in diesem Leben niemand mehr.»

Bei einer kleinen Feier wurde an Maurice Chevalier die Frage gerichtet: «Monsieur Chevalier, können Sie sich noch der Zeit entsinnen, da die Damen lange Röcke trugen?» Mit seinem lausbübisichen Lächeln entgegnete Chevalier: «Ge-wiß, gewiß, aber wozu soll ich?»

Der ehemalige israelische Generalstabschef Mosche Dayan rief auf einer Reise durch Amerika seinen Freund Danny Kaye in Los Angeles an, der versprochen hatte, ihm die Stadt zu zeigen. Danny empfing seinen Gast mit großer Freude, führte ihn auf den Flugplatz hinaus, setzte ihn in sein Privatflugzeug, zeigte ihm Los Angeles von oben, flog dann mit ihm nach Palm Springs zum Lunch und brachte ihn wieder glücklich zum Flughafen. «Ich will Ihnen nächstens mehr zeigen», versprach Danny, «wenn ich meine Pilotenprüfung gemacht habe!»

Der Autor Franz Molnár war zeit seines Lebens ein Feind des Fliegens. Nach dem Grund gefragt, meinte Molnár: «Ich werde erst dann fliegen, wenn man dem Piloten beim Aussteigen ein Trinkgeld gibt wie einem Taxichauffeur. Solange der Pilot ein Held ist, fliege ich nicht!» TR

Bitte weiter sagen

Liebe zaubert Glück und Frieden aus des Tages Mühen,
aber will sie Ketten schmieden muß sie bald verglühen!

Mumenthaler

Wo ist Sicht?

Großer Titel im Abendblatt: «Zügiger Nationalstraßenbau in Sicht.» Erinnert mich einfach an das unter unsren Großeltern ausgetauschte Witzchen von jenem Manne, der behauptet, er fahre nach Sicht in

die Ferien. Was er meine? fragt ein anderer.

He ja, es stehe doch in der Zeitung: «Schönes Wetter in Sicht.» Doch wer weiß: vielleicht ist der zügige Straßenbau wirklich in Sicht.

Unter Soldaten

Säumer, Trainsoldat:

Taucher

Trompete:
Tüchel, Geuferguge

Zwischenverpflegung:
Brotzackinspektion

Ceinturon:
Bruchband, Chummet, Hungerrieme, Schwümmgurt

Füsel Fritz

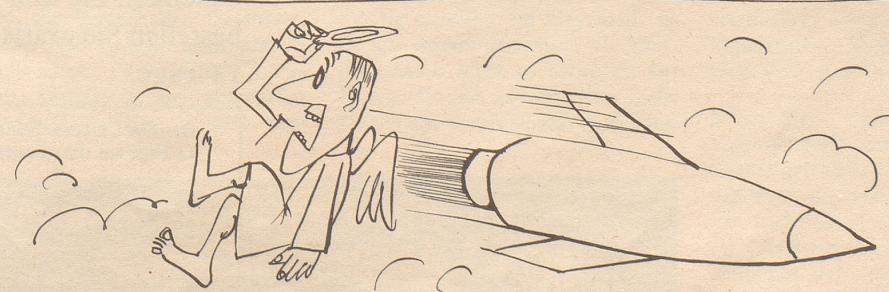
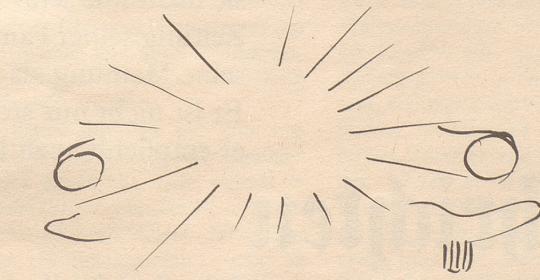
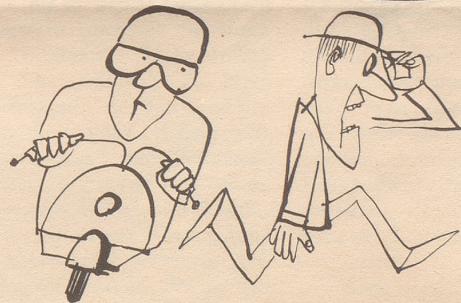
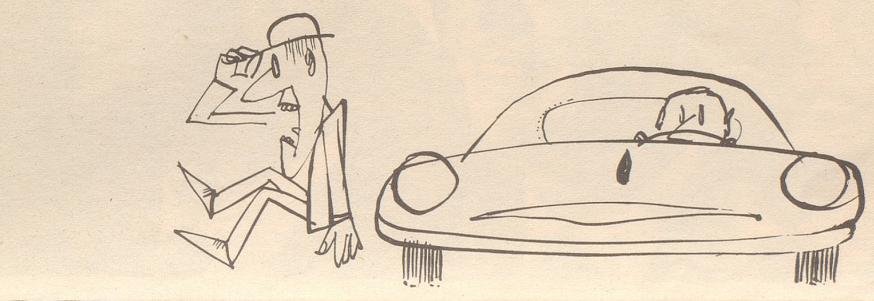


Jede zerstörte Puppe, jedes abgestürzte Modellflugzeug, jeder zerbrochene Revolver führt unweigerlich zu einem Neukauf und vergrößert damit den Markt. Betrachtet man Kinder als Konsum-Lehrlinge (was vom Standpunkt der Spielzeugindustrie durchaus folgerichtig ist), dann handelt das Kind richtig, das den ganzen Plunder vom letzten Weihnachtsmarkt bereits zu Ostern aufgearbeitet hat.

Christ und Welt



In einem Radiointerview umriß N. O. Scarpi sein Verhältnis zu den Anekdoten so: «Aus einem Steckpferd ist ein Ackergaul geworden!» Ohohr



Fredy Sigg